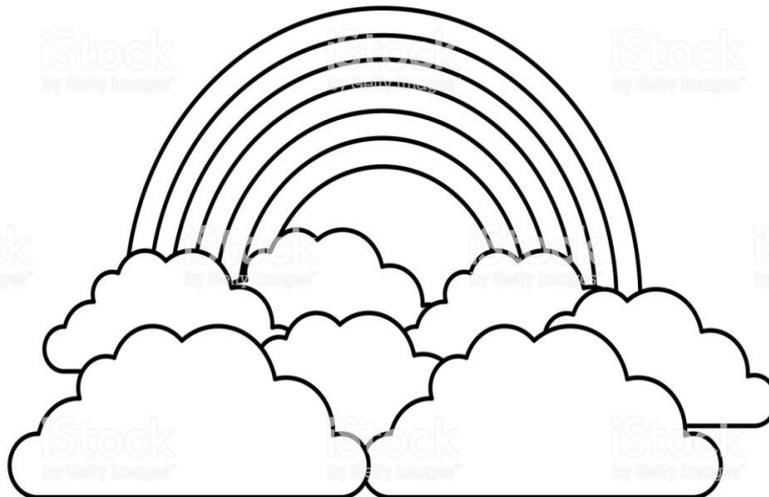


„Dem Himmel ein Stück näher“

Eine Sammlung mit Liedern, Sprüchen und Anregungen rund um das Thema Himmel

Diese Sammlung beinhaltet die verschiedensten Ideen rund um das Stichwort Himmel; sie stehen in keiner bestimmten Reihenfolge, sollen nicht den Ablauf einer Veranstaltung anzeigen. Es ist eine bunte Mischung aus weltlichen und religiösen Anregungen, die ermutigen will, sich das zu nehmen, was man braucht und so zu mischen, wie es für die jeweilige Zielgruppe sinnvoll und passend ist.

Die Sammlung kann in einer kleinen Gruppe eingesetzt werden, aber durchaus auch in der Einzelbegleitung.



Himmelsbilder

... die zum Betrachten und Träumen einladen; die auch in Beziehung zu der eigenen Stimmung gebracht werden können: Zum Beispiel: Ist meine Stimmung eher heiter oder wolkig etc.

Fotos auf dem Tisch ausbreiten und einladen, sich die Bilder anzuschauen und eines auszuwählen.

Jede/r darf erzählen, was ihr/ihm zum Bild einfällt, warum es ausgewählt worden ist, welche Erinnerungen oder Erlebnisse das Bild geweckt hat.

Jede Erzählung kann durch das Anschlagen der Klangschale eingeläutet werden, um Aufmerksamkeit zu erzeugen.

Eine abschließende Frage könnte lauten:
Welchen Titel würden Sie Ihrem Bild geben?









Psalmverse

Die kurzen Verse sich nacheinander gegenseitig vorlesen, *Austausch* darüber, ob der Vers bekannt ist und wie die/der einzelne den Vers versteht. Verse, die eine ähnliche Aussage haben, einander zuordnen.

Einige *ergänzende Fragen für ein Gespräch* im kleinen Kreis

- Was erfahren wir alles über den Himmel?
- Was wird in den Versen über Gott ausgesagt?
- Welcher Aussage können Sie zustimmen?
- Welcher Aussage möchten Sie widersprechen?

Ps 8,4

Seh ich deine **Himmel**, die Werke deiner Finger, Mond und Sterne, die du befestigt:

Ps 14,2

Der HERR blickt vom **Himmel** herab auf die Menschen, um zu sehen, ob ein Verständiger da ist, einer, der Gott sucht.

Ps 19,2

Die **Himmel** erzählen die Herrlichkeit Gottes und das Firmament kündigt das Werk seiner Hände.

Ps 33,13

Der HERR blickt herab vom **Himmel**, er sieht alle Menschen.

Ps 36,6

HERR, deine Liebe reicht, so weit der **Himmel** ist, deine Treue bis zu den Wolken.

Ps 53,3

Gott blickt vom **Himmel** herab auf die Menschen, um zu sehen, ob ein Verständiger da ist, einer, der Gott sucht.

Ps 57,11

Denn deine Liebe reicht, so weit der **Himmel** ist, deine Treue, so weit die Wolken ziehn.

Ps 78, 24

Er ließ Manna auf sie regnen als Speise, er gab ihnen Korn vom **Himmel**.

Ps 89, 12

Dein ist der **Himmel**, dein auch die Erde; den Erdkreis und was ihn erfüllt hast du gegründet.

Ps 96,11

Der **Himmel** freue sich, die Erde frohlocke, es brause das Meer und seine Fülle.

Ps 104,2

Du hüllst dich in Licht wie in einen Mantel,
du spannst den **Himmel** aus gleich einem Zelt.

Ps 108,5

Denn deine Liebe reicht über den **Himmel** hinaus,
deine Treue, so weit die Wolken ziehen.

Ps 121,2

Meine Hilfe kommt vom HERRN, der **Himmel** und Erde erschaffen hat.

Ps 124,8

Unsere Hilfe ist im Namen des HERRN, der **Himmel** und Erde erschaffen hat.

Ps 139,8

Wenn ich hinaufstiege zum **Himmel** - dort bist du; wenn ich mich lagerte in der Unterwelt - siehe, da bist du.

Ps 147,8

Er bedeckt den **Himmel** mit Wolken, er spendet der Erde Regen,
er lässt Gras auf den Bergen sprießen.

Ps 148, 1;4;13

1 Lobt den HERRN vom **Himmel** her
lobt ihn in den Höhen

4 lobt ihn, ihr **Himmel** der **Himmel**, ihr Wasser über dem **Himmel!**

13 Loben sollen sie den Namen des HERRN,
denn sein Name allein ist erhaben,
seine Hoheit strahlt über Erde und **Himmel**.

Redewendungen

... die zum Erzählen, Erinnern und Nachdenken einladen.

Jede Redewendung (ohne die Erklärung!) findet sich auf einer Karte. Diese Karten werden auf dem Tisch ausgebreitet und können von den TN gezogen oder auch nacheinander aufgedeckt werden.

Miteinander erzählen:

was diese Redensart bedeutet; an wen oder was sie erinnert; woher sie kommt etc.

– **Himmel auf Erden**

ein Leben ohne Sorgen, ein Leben in Frieden und Wohlergehen, ein Leben ohne Not.

Himmel gilt als sorgenfreie Stätte, als Ort höchsten Glücks.

– **wie im siebten Himmel**

von höchsten Glücksgefühlen erfüllt sein; wenn Menschen verliebt sind, sagen sie, dass sie sich fühlen wie im siebten, also dem „höchsten“ Himmel.

Diese Redensart ist seit 1838 belegt.

Nach hebräischer und griechischer Vorstellung gab es mehrere Himmelsphären: die sieben Planetenhimmel, den Kristallhimmel, den „festen“ Himmel und als höchsten den Feuerhimmel. Daher werden in manchen Redensarten die Himmel im Plural genannt.

– **Der Himmel hängt voller Geigen**

Jemand ist in Hochstimmung oder jemand schaut voller Zuversicht in die Zukunft. Eine seit dem 17. Jahrhundert nachweisbare Redensart, die sich wohl auf die biblischen Engelschöre bezieht, die in der Barockmalerei häufig als musizierende Orchester dargestellt wurden.

– **Himmel, Arsch und Zwirn**

Eine Fluchformel, in der übernatürliche Mächte oder Kräfte um Hilfe gebeten werden. Der *Himmel* galt als Sitz der Götter; das Wort *Arsch* steht im Gegensatz dazu. Es ist ein Ausdruck der Erniedrigung und Demütigung. Aber früher diente der nackte Arsch zur Abwehr des Bösen. Schon allein das Wort galt als stark und man glaubte, dass das Aussprechen des Wortes vor bösen Mächten schütze. Der *Zwirn* besteht aus mehreren fest miteinander verbundenen Fäden und ist deshalb haltbar. Im übertragenen Sinne ist der Zwirn also auch stark.

- ***Das stinkt zum Himmel***
Der Gestank ist so groß, dass er sogar in weit entfernte Regionen vordringt wie den Himmel.

- ***ein himmelschreiendes Unrecht***
etwas schreit zum Himmel
Missstände, die unerträglich geworden sind.
Die Redensart besagt, dass ein Missstand so groß geworden, so gravierend, so grausam geworden ist, dass dies nicht mehr in die Zuständigkeit der irdischen Justiz gehört, sondern unmittelbar an den Weltenrichter Gott gerichtet ist.
Vergleich im AT: Brudermord Kain und Abel – da heißt es „Die Stimme des Bluts deines Bruders schreit zu dir von der Erde.“

- ***Himmel und Hölle in Bewegung setzen***
alles Erdenkliche tun, um eine etwas Bestimmtes zu erreichen, alle Möglichkeiten ausschöpfen
Die Redensart könnte eine Ableitung von der biblischen Wendung sein „Himmel und Erde in Bewegung setzen“ (Hebr 12,26)

- ***Der Himmel stürzt ein***
es geschieht etwas Unerwartetes
Es gibt eine Anekdote, die zur Erklärung der Redensart beitragen kann: Die Kelten waren als wilde Krieger bekannt, gefürchtet. Als einige vor Alexander den Großen geführt wurden, fragte sie dieser, ob es denn nichts gäbe, wovor sie Angst hätten. Nach einigem Überlegen kam die Antwort: „Nur dass der Himmel auf die Köpfe fällt.“

- ***Das Blaue vom Himmel herunterlügen***
jemand lügt, was das Zeug hält.
Das Blau des Himmels steht für alles sprichwörtlich Unerreichbare und weit Entfernte.

- ***Dich schickt der Himmel***
Du kommst mir gerade recht!
Die Wendung kommt aus dem Lateinischen: coelo missus (vom Himmel geschickt)

- ***jemanden in den Himmel heben***

diese Formulierung drückt aus, dass jemand zu sehr gelobt wird, dass das Lob übertrieben ist.

- **dafür sorgen,
dass die Bäume nicht in den Himmel wachsen**
alles muss irgendwo eine Begrenzung haben; alles braucht ein gewisses Maß - auch das Wachstum!

- **Himmel und Menschen**
eine große Anzahl von Menschen

- **Brave Mädchen kommen in den Himmel,
böse kommen überall hin.**

- **Himmel un Ääd**
So wird ein traditionelles Gericht (aus Kartoffeln und Apfelmus) bezeichnet, das es vorwiegend in Köln gibt. Es hat seinen Ursprung im 18. Jahrhundert. Die Zutaten haben dem Gericht wohl den Namen gegeben. Die Kartoffel wurde früher in vielen Regionen Deutschlands als Erdapfel bezeichnet; dieser Ausdruck ist auch heute noch verbreitet. So könnte man vermuten, dass „Himmel“ symbolisch für die Äpfel am Baum und „Ääd“ für die Kartoffeln in der Erde steht.

- **Das möge der Himmel verhüten!**

- **Das weiß der (liebe) Himmel!**

- **Ach du lieber Himmel!**

- **um Himmels willen!**

- **aus heiterem Himmel**

- **ein himmlisches Vergnügen**

- **Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen**

Lieder

Hier einige Liedtitel für einen „himmlischen“ Singenachmittag oder -abend. In

allen Liedern kommt das Thema Himmel vor, manchmal sehr ausdrücklich und ausschließlich und manchmal ist es ein Aspekt. In manchen Liedern werden biblische Motive aufgegriffen.

Lieder können auch eine Anregung sein, über einzelne Gedanken miteinander zu sprechen.

- Weißt du, wo der Himmel ist ... Kommt und singt Nr. 97
- Da berühren sich Himmel und Erde GL 832
- Der Himmel geht über allen auf... Kommt und singt Nr. 29
- Weißt du wie viel Sternlein stehen an dem blauen Himmelszelt
- Der Mond ist aufgegangen ... GL 93
- Vertraut den neuen Wegen ... GL 825
- Du Licht des Himmels, großer Gott ... GL 615
- Erfreue dich, Himmel, erfreue dich Erde ... GL 467
- Erde singe, dass es klinge ... GL 411
- O Heiland, rei die Himmel auf ... GL 231
- Gott, heiliger Schöpfer aller Stern ... GL 230
- Des Himmels Schöpfer, großer Gott ... GL 826
- Danket Gott, denn er ist gut ... GL 402 1.-5.; 11. u. 12.

- Ich tanze mit dir in den Himmel hinein (ein alter Schlager von Willy Fritsch)

Das Wort Himmel und seine Bedeutung

◆ Wenn wir von Himmel reden, was meinen wir dann?

> „Himmel ist für mich ...“

◆ Wie klingt das Wort Himmel in anderen Sprachen?

> Miteinander nach den verschiedenen **Übersetzungen** suchen, bei Bewohner/inne/n, bei Mitarbeitenden, bei ... nachfragen.
Die Wörter sammeln und in einer Cloud zusammenfügen.

> Anders als im Deutschen hat die **englische Sprache** für den „Himmel“ zwei verschiedene Wörter: „*sky*“ meint das Himmelsgewölbe, den sichtbaren Himmel über uns; „*heaven*“ meint den Himmel im religiös-spirituellen Sinne.

◆ Was finden wir im Wörterbuch über das Wort Himmel?

> Das **lateinische** Wort für Himmel (*caelum*) ist vom griechischen Wort *koilon* (Höhle) abgeleitet. In unserem **deutschen** Wort finden wir eine indogermanische Wurzel *kem* (*bedecken, verhüllen*).
Demnach ist der Himmel verstanden worden als bergende Höhle oder bedeckende Hülle der Erde.

verwendete Literatur:

Lexikon der Redensarten, Hg. Klaus Müller, Bertelsmann Lexikon Verlag
Duden Nr. 7 Das Herkunftswörterbuch